

Miniunternehmen am Gymnasium Kirchenfeld

«Durch die praktische Anwendung wird das Lernen effektiver»

Wenn Theorie auf Praxis trifft: Am Gymnasium Kirchenfeld gründen die Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» ein Miniunternehmen. Eines davon ist Fall'n'Roll. Léanne Vogelsanger erzählt, wie das Start-up funktioniert und was sie als Jungunternehmerin lernt.

ROLF MARTI

Frau Vogelsanger, was macht Fall'n'Roll?

Wir vermarkten vegane und glutenfreie Fruchttrollen. Sie bestehen zu 100 Prozent aus nachhaltig und lokal angebauten Früchten und enthalten keine Zusatzstoffe. Wir bieten also eine Alternative zu den vielen ungesunden Snacks.

Sie haben Fall'n'Roll mit vier Mitschülerinnen und Mitschülern des Gymnasiums Kirchenfeld gegründet. In welchem Kontext?

Unsere Schule nimmt am Company-Programm von Young Enterprise Switzerland teil (YES, siehe Kasten). Das bedeutet: Alle Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» bauen ab dem dritten Gymnasialjahr ein reales Miniunternehmen auf.

Weshalb gerade ein gesunder Snack?

Weil es kaum welche gibt – das zeigt allein der Blick in den Verpflegungsautomaten unserer Schule. Und: In den sozialen Medien wird über gesunde Ernährung diskutiert. Immer



Zwei Jungunternehmerinnen, drei Jungunternehmer: das Team hinter fall'n'roll.
(v. l. David Hatz, Noelle Messerli, Andrin Stein, Léanne Vogelsanger, Elio Ebeling).

Bild: Ursina Töndury

mehr Menschen achten darauf, woher Lebensmittel stammen und wie sie hergestellt werden. Uns schien: Da besteht eine Marktlücke.

Welche Hürden mussten Sie beim Aufbau Ihres Start-ups nehmen?

Beginnen wir bei der Produktion: Wir wollten die Fruchttrollen anfangs selbst herstellen – was sich als zu aufwändig erwies. Deshalb suchten wir einen Produzenten und fanden

ihn in einem Luzerner Biohof. Zudem brauchten wir Kapital, das wir über 100 Partizipationsscheine zu je 15 Franken beschafften. Auch der Businessplan, die Aufgabenverteilung und die Teamkoordination waren herausfordernd.

Wie unterstützt das Gymnasium den Aufbau der Miniunternehmen?

Alle Teams werden von einer Fachlehrperson begleitet. Gearbeitet wird im

Wirtschaftsunterricht und in der Zusatzlektion «myStartUp». Das Gymnasium organisiert zudem Veranstaltungen, an denen die Teams ihre Projekte präsentieren und mit Kundinnen und Investoren in Kontakt treten können.

Welche Funktion übernimmt YES?

YES bietet Kurse und Coachings an. Zudem veranstaltet es Wettbewerbe, an denen sich Teams verschiedener

Infobox

- Young Enterprise Switzerland: Die Non-Profit-Organisation vermittelt Jugendlichen praxisnah Wirtschaftskompetenz und unternehmerisches Handeln. **yes.swiss**
- Miniunternehmen am Gymnasium Kirchenfeld: Das Gymnasium Kirchenfeld präsentiert aktuelle und frühere Miniunternehmen auf seiner Website. **<https://gymkirchenfeld.ch/msu>**
- Fall'n'Roll: Die Fruchttrollen von Fall'n'Roll können online bestellt werden. **www.fallnroll.ch**

Gymnasien messen. Schweizweit nehmen jährlich rund 250 Teams teil. Die besten qualifizieren sich für die nationale Ausscheidung in der Zürcher Bahnhofshalle. Der Sieger nimmt an einem europäischen Wettbewerb teil.

Sie sind Finanzchefin von Fall'n'Roll. Wie läuft das Geschäft?

Nach rund 250 verkauften Fruchttrollen waren wir in der Gewinnzone. Unser Ziel sind 700 Stück. Den Gewinn werden wir an die Geldgeberinnen und Geldgeber und ans Team ausschütten.

Was haben Sie als Jungunternehmerin bisher gelernt?

Ich habe gelernt, wie komplex Unternehmen aufgebaut sind, und dass es mehr als einen CEO braucht. Bezüglich «Handwerk»: wie man einen Businessplan erstellt, wie man die Finanzen im Griff hat und effizient arbeitet. Zudem hat sich meine Auftrittskompetenz verbessert: Wir haben unser Geschäftsmodell mehrfach präsentiert, auch bei der Berner Kantonalbank, unserem Projektpartner. Heute trete ich viel sicherer vor Publikum auf.

Wie viel Zeit haben Sie in Fall'n'Roll investiert?

Im Rahmen des Unterrichts rund 60 Lektionen, in der Freizeit rund 30 Stunden.

Wie erleben Sie diese Form des Lernens?

Durch die praktische Anwendung wird das Lernen effektiver. Der zeitliche Aufwand ist zwar gross – aber es macht Spass. Solche Lernformen sollten am Gymnasium mehr Raum erhalten.

Beeinflusst diese Erfahrung Ihre Studien- und Berufspläne?

Nein, ich peile weiterhin ein Studium in Kriminologie oder Chemie an. Vielen meiner Kolleginnen und Kollegen dient das Projekt jedoch als Orientierungshilfe. Es bestärkt sie in ihrem Entschluss, Wirtschaft zu studieren – oder eben nicht.

Herausgeber

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren
OP Centres d'orientation professionnelle



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE